

**RUDOLF SUNTRUP:**

**Das Telgter Hungertuch von 1623.** Hg. im Auftrag des Freundeskreises Museum Religio von Rüdiger Robert und Anja Schöne (Kleine Schriften des Museums Religio, 1). Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2021. 68 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-7395-1241-9, 7,50 €

Mit dem Heft begründet der Freundeskreis des Museum RELIGIO in Telgte eine neue Reihe von „Begleitheften zu einzelnen herausragenden Objekten und Themenfeldern des Museums“ (S. 6). Das erste Heft der neuen Schriftenreihe dem Telgter Hungertuch von 1623 zu widmen, lag nahe. Einerseits ist das Fastentuch eines der kulturhistorisch bedeutendsten Sammlungsobjekte des Telgter Museums. Andererseits liegt in den Museumspublikationen keine aktuelle Beschreibung oder Erläuterung zum Hungertuch vor.

Rudolf Suntrup, der Autor des Heftes, ist Mitglied des Telgter Museumsfreundeskreises und hat mit der Herausgabe der posthum erschienenen Dissertation von Johannes Heinrich Emminghaus zu den westfälischen Hungertüchern bereits zum Thema gearbeitet (S. 67).

Konzipiert wurde das Heft wohl in erster Linie für Museumsbesucher:innen beim Betrachten des Exponats (S. 7). Struktur, Aufbau und Umfang legen das nahe. Das Heft bietet insgesamt einen knappen Textteil. Auf den ersten sechs Seiten finden sich nach dem Vorwort der Herausgeber die „Einführung“ (S. 8) und dann die beiden knappen Abschnitte über „Historische Hungertücher in Westfalen“ (S. 9) und „Das Telgter Hungertuch von 1623“ (S. 10 f.).

Den einzelnen Abbildungen aller 33 Bildfelder des Hungertuchs ist der Hauptteil gewidmet. Sie nehmen zusammen mit knappen textlichen Erläuterungen der Darstellungen 44 Seiten des Heftes ein. Dem Bildteil folgt zunächst ein knapper Textabschnitt über die museale Provenienz des Telgter Tuches nach seiner letztmaligen liturgischen Verwendung im Jahr 1907, dem Verkauf an das Museum für Deutsche

Volkskunde in Berlin 1910 und schließlich dem Rückkauf für das Telgter Museum im Jahr 1971 (S. 56 f.). In zwei weiteren bebilderten Abschnitten geht der Autor auf Maßnahmen zur Restaurierung des Tuches (S. 58–61) sowie auf die Geschichte, liturgische Funktion und Praxis des Gebrauchs von Hungertüchern (S. 62–64) ein. Ein kurzer Hinweis auf eine zeitgenössische Adaption des Hungertuch-Brauchs (S. 65) schließt den Textteil ab.

Die umfangreiche Bebilderung mit sämtlichen Bildfeldern des Tuches sowie den beiden Gesamtdarstellungen auf den ausklappbaren Umschlaginnenseiten in farbigem und kontrastoptimiertem Druck machen das Heft vor allem für die Museumsbesucher:innen vor dem sehr großen, fast 4,5 Meter hohen und 7,5 Meter breiten Exponat hilfreich. Die knappen Texte zeugen zweifellos vom Kenntnisreichtum des Autors. Zum inhaltlichen Erschließen des komplexen liturgischen und theologischen Hintergrunds der Hungertuchtradition (Passion, Sühneopfer, Erlösung) können die Texte für heutige Museumsbesucher:innen in einer zunehmend säkular geprägten Gesellschaft meines Erachtens nur bedingt beitragen. Dem allgemeinen Verständnis sicher nicht förderlich ist auch die zum Teil ungewöhnliche bzw. uneinheitliche Zitierweise der Bibelstellen in den Erläuterungen: Das Evangelium nach Markus wird sowohl durch Mc (S. 8, 12) als auch das übliche Mk (S. 27 f.) abgekürzt, das alttestamentliche Buch Jesaja durch Is anstelle des üblichen Jes. Trotz dieser Mängel ist das Heft empfehlenswert.

Stephan Pahs, Münster

<https://doi.org/10.31244/rwz/2021/53>